

SURSEE

Ein heller Stern...

... möge über diesem noch jungen Jahr stehen und Ihnen freundlich den Weg zeigen, liebe Leserinnen und Leser.

Es ist der Stern, der noch von Weihnachten her strahlt. Die Christbäume sind längst verdorrt und die Krippen, Glitzerkugeln und Rentiergartendekorationen wieder verstaubt. Aber die Frohe Botschaft von Christi

Geburt will uns Mut und Energie geben, um weiterzuziehen.

Das Redaktionsteam des «Kirchenboten» gibt Ihnen ebenfalls einige Gedanken und Wünsche mit auf die Reise. Der abgebildete Weihnachtsstern trägt sie zu Ihnen. Es handelt sich dabei um die zwei mal zwei Meter grosse Fensterdekoration, die über

die Festtage das Kirchenzentrum Sempach verzierte. Unsere Religions-schülerinnen und -schüler haben diesen Leuchstern aus 108 individuell gestalteten Dreiecken zusammengesetzt. Ein spezieller Dank gilt den Katechetinnen Sara Zihlmann-Erni, Gabriela Merz, Christel Gysin und Karin Stirnimann für die Umsetzung,

und den weiteren helfenden Künstlern Hans und Luzia Weber.

PS: Es handelt sich hier um einen Davidstern. Er hat sechs Spitzen und sechs stumpfe Winkel. Die Summe (12) steht für die 12 israelitischen Stämme. Eine Spitze zeigt nach oben, die andere nach unten. Das symboli-

siert die Achse Erde-Himmel bzw. Mensch-Gott. Weiter zählen die Spitzen die 6 Schöpfungstage gemäss dem Bericht der Genesis, und das zentrale Sechseck bildet Raum und Zeit für den siebenten Tag, an dem man sich ausruhen soll und seine Mitte finden kann.

PFARRER HANS WEBER

Jeder Vogel braucht ein Nest, in dem er sich sicher und geborgen fühlt. Ich wünsche mir ein Friedensnest, in dem sich Menschen gemeinsam hineinlegen, sich versöhnen, die Liebe zu sich selbst, dem Leben und dem Göttlichen entdecken und dann gestärkt und frohgemut wieder ins Leben hinausfliegen.

ULRICH WALTHER, PFARRER



Die vielfältige Musik in unseren Räumen gibt mir Hoffnung, dass wir auch im neuen Jahr von vertrauten und neuen Klängen beschwingt und beglückt werden und dass wir – wie die Mitglieder der Blaskapelle Neuenkirch – einen langen Atem haben.

CHRISTIAN MARTI,
KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENT



Wir alle können dazu beitragen, dass unser täglich Leben von Friede und Liebe geprägt ist – ganz nach dem Gedanken von Jo M. Wysser: Es braucht nicht tausend Kerzen, um einen Stern zu zünden. Ein bisschen Liebe reicht und schon ist Licht genug.

EDITH STALDER, SEKRETARIAT



Als Pfarrer reise ich oft in die Tiefe der Seelen. Als Hobbyastronom schaue ich in die Weite des Weltalls. Ich wünsche Ihnen viele Tief- und Weitblicke in Ihrem Leben.

HANS WEBER, PFARRER



Ich wünsche uns, dass wir unsere Kirchen von einer anderen, neuen Seite kennenlernen, so wie die Kinder, welche beim letzten Fiire mit de Chliine von Quack durch die Kirche in Sursee geführt wurden.

HANNAH TREIER, PFARRERIN



Ich wünsche mir, dass wir uns alle im Jahr 2024 immer wieder an reich gedeckte Tische setzen dürfen – im wörtlichen und im übertragenen Sinn – wie die Frauen am Frauenfrühstück im Dezember im Chilelade in Triengen.

ANDREA KLOSE, PFARRERIN

KIRCHE IM GESPRÄCH

Aspekte des Menschseins – vier Themen- und Gesprächsabende

Mitte Januar begann die Gesprächsreihe Kirche im Gespräch mit dem ersten Themenabend «Aspekte des Menschseins» über den körperlichen Menschen, welcher von Pfarrerin Hannah Treier gestaltet wurde. Der zweite Gesprächsabend im Februar beschäftigt sich mit dem «sich schämenden Menschen». Pfarrerin Andrea Klose im Gespräch mit ihrem Kollegen Pfarrer Ulrich Walther über diesen «nicht ganz einfachen» Aspekt vom Menschsein.

Warum hast du, Uli, das Thema «Scham» gewählt für deinen Gesprächsabend?

— Als ich im Rahmen eines Studienurlaubs 2018 bis 2019 für den CAS-Nachdiplomstudiengang Gerontolo-

gie eine schriftliche Arbeit schreiben musste, wählte ich das Thema «Scham und Demenz». Mich interessierte, welche Rolle die Scham in den unterschiedlichen Phasen einer Demenzerkrankung spielt. Seither lassen mich die vielen Facetten und Funktionen der Scham nicht mehr los. **Über Scham redet man/frau nicht – warum tust du es?**

— Weil es wichtig ist, sich mit der Scham auseinanderzusetzen. Scham ist vergleichbar mit einer Ritterrüstung oder Panzerung, die sich ein Mensch anlegt. Sie schützt den Kern seiner Persönlichkeit vor dem Zugriff von aussen. Aber wenn dieser Schutzmechanismus oder Panzer zu starr und zu schwer wird, schränken sie seine Bewegungsfreiheit und Lebens-

möglichkeit ein. Deshalb lohnt es sich, über die Scham zu sprechen, auch wenn die Scham uns sprachlos macht und wir nicht gerne darüber reden, worüber und wann wir uns geschämt haben.

Was dürfen wir an diesem Abend über die Scham erwarten?

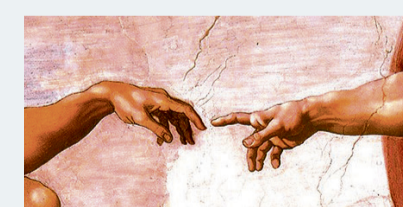
— Hoffentlich ganz viele Menschen, welche den Schritt gewagt haben, ihre Hemmungen zu überwinden, um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Was ich den Anwesenden gern mitgeben würde, sind Inputs zur psychologischen, religiösen und kulturellen Funktion von Scham. Wie man mit Humor, Liebe und Verstand das ungeliebte Gefühl der Scham akzeptieren und mit ihm umgehen lernt.

PFARRERIN ANDREA KLOSE

ASPEKTE DES MENSCHSEINS Nächste Daten

Donnerstag, 22. Februar, 19 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Sursee zum Thema «Der sich schämende Mensch». Scham gehört zum Menschen wie zu Adam und Eva das Feigenblatt. Wieso gibt es Scham? Wann ist sie hilfreich und schützend? Wo eher hinderlich? Mit Pfarrer Ulrich Walther und Pfarrteam.

Montag, 11. März, 19 Uhr, reformiertes Kirchenzentrum Sempach zum Thema «Der grenzenlose Mensch». Seit der Mensch die «Vollmacht» zum Umgang mit der Schöpfung erhielt, strebt er nach mehr, und er spielt trotz seiner eigenen Begrenztheit gerne das Spiel ohne Grenzen. Hebt er ab zu einem Höhenflug, oder macht er einen heiklen Spagat? Mit Pfarrer Hans Weber und Pfarrteam.



Michelangelo, «La Creazione di Adamo». Fresko um 1511, Cappella Sistina Roma (Ausschnitt). | WIKIPEDIA

Donnerstag, 18. April, 19 Uhr, reformiertes Kirchenzentrum Gunzwil zum Thema «Der spirituelle Mensch». «Der Mensch lebt nicht nur vom Brot. Nein, was der Mund des Herrn spricht und gebietet, davon lebt der Mensch» (Matthäus 4, 4b). Was zeichnet den Menschen als spirituelles Wesen aus? Was nährt seinen Geist? Mit Pfarrerin Andrea Klose und Pfarrteam.

Das Pfarrteam freut sich auf die Begegnung mit Ihnen.